

Geschäftsführerin Hannah Freudenstein

Elisabethstr. 9
35037 Marburg

Fon: 06421-163873
Fax: 06421-175618

info@die-linke-marburg.de

Marburg, den 4. August 2022

Bericht aus der Marburger Stadtverordnetenversammlung (StVV) vom 22. Juli 2022

Dr. Kopatz zum hauptamtlichen Stadtrat gewählt – Kein Protest gegen militärische Angriffe der Türkei in kurdischen Gebieten Syriens und Iraks – Dringlichkeit von Hilfen in sozialen Notlagen abgelehnt

Zum ersten Mal seit der Corona-Pandemie tagte das Stadtparlament wieder im angestammten Sitzungssaal in der Barfüßerstraße 50. Häufige Lüftungspausen sollten stickige Luft vermeiden. Allerdings erschwerten nicht nur technische Aussetzer der Mikrophone die Kommunikation. Die Koalition erwies sich als unwillig, andere als nur die eigenen Initiativen zu diskutieren. Auf Anträge der Marburger Linken regierte man zum Teil äußerst gereizt.

Drei Dringlichkeitsanträge der Marburger Linken zurückgewiesen

Drei Dringlichkeitsanträge hatte die Marburger Linke eingereicht, dreimal wurde die Dringlichkeit rundweg abgelehnt. Im ersten Antrag sollte das Stadtparlament die jüngsten Angriffe der Türkei auf die kurdischen Gebiete in Nordsyrien (Rojava) und im Nordirak verurteilen und die Einstellung der Kampfhandlungen fordern, wie das bereits bei früheren Anlässen geschehen war. Inge Sturm begründete die aktuelle Situation. Steffen Rink (SPD) antwortete mit schroffem Nein. Ähnlich ging es dem zweiten Antrag zur Vorbereitung von kostenlosen Essenabgaben für den Herbst. Anja Kerstin Meier-Lercher forderte vorausschauende Maßnahmen zur Armutsbekämpfung, da bereits jetzt viele Marburger*innen nicht mehr über die Runden kommen und am Essen sparen müssen. Auch dem dritten Dringlichkeitsantrag zur Einführung eines Einwohner*innen-Energiegeldes, der gemeinsam mit der Piratenpartei eingebracht wurde, wollte man keine Aufmerksamkeit schenken. Roland Böhm verwies auf die rasant steigenden Nebenkosten bei Mieten, warnte davor, dass sich das Ausmaß im bevorstehenden Winter in vollem Umfang zeigen werde und erinnerte an entsprechende Aussagen im Koalitionsvertrag. Alles sei kompliziert, aber man arbeite an der Sache – so das Koalitions-Basta-Mantra.

Der neue Dezernent

Als einziger Kandidat stand Dr. Michael Kopatz für die vierte Magistratsstelle zur Wahl, die von der Marburger Linken im Rahmen der Koalitionsverhandlungen im Sommer 2021 mit initiiert worden war. Das Wahlergebnis mit 26 Ja- bei 23 Nein-Stimmen fiel knapp aus, die Amtseinführung feierlich. Die Marburger Linke hatte aus dem Kreis der Bewerber*innen einen anderen Wunschkandidaten, gratuliert aber Dr. Kopatz freundlich zur Wahl und ist gespannt auf die Zusammenarbeit. Er ist bislang Dozent und Projektleiter im Wuppertal Institut für Klima, Umwelt, Energie. Seit den niedersächsischen Kommunalwahlen 2016 war Mitglied im Rat der Stadt Osnabrück für Bündnis 90/Die Grünen.

Unterstützung der Studierenden – unverbindlich

Für diejenigen, die wenig Geld haben, zählt jeder Cent. Das gilt auch für Studierende. Deshalb rief die Erhöhung der Essenspreise in der Mensa ihren energischen Protest hervor. Die Marburger Linke beantragte, dass die Stadt kurzfristig und vorübergehend einen Ausgleich schafft. Damit sollten Landesregierung und Studentenwerk keineswegs aus der Verantwortung entlassen werden, argumentierte Renate Bastian. Die Koalition zeigte Einsicht in die Nöte und die Forderungen der Studierenden, lehnte aber kurzfristige und zeitlich begrenzte Nothilfe ab. CDU und FDP sahen gleich gar keinen Bedarf.

Bei Kindern, Jugendlichen und Stadtpass-Inhaber*innen – Koalition knauserig

Besonders Kinder und Jugendliche, aber auch ärmere Familien, haben unter den Einschränkungen während der Corona-Pandemie stark gelitten. Da findet es die Marburger Linke mehr als angemessen, dass die Freibadpreise für sie auf Null gesetzt werden. Fast zeitgleich war der Magistrat auch auf die Idee gekommen. Das war gut, aber insofern zu wenig, als die Vergünstigungen über 16-Jährige ausschließen und nicht für den ganzen Sommer gelten. Eltern hatten sich für diese Regelung im Ausschuss und per Telefon stark gemacht. Auch den Nulltarif für einen Besuch im Botanischen Garten hätte man vorübergehend subventionieren können. Nix da, sagten SPD, Grüne und Klimaliste unisono.

Für diese Sitzung des Stadtparlaments war kennzeichnend: Die Koalition regierte auf die Anträge der Marburger Linken sowohl im Stil als auch in der Argumentation mit Aggressivität. Man diffamierte die sozialpolitischen Vorschläge als angstmachende Schwarzmalerei, obwohl niemand leugnen konnte, dass sich für Familien, Studierende und andere Gruppen der Stadtgesellschaft die Lebensbedingungen verschlechtern. Zudem sind die Mittel für Hilfsprogramme sogar im laufenden Haushalt vorhanden. Die Leidtragenden einer solchen Haltung sind allerdings diejenigen, die schnelle Hilfe brauchen.

Mit den Stimmen der Marburger Linken verabschiedet:

- Stadtlabor Richtsberg: Dialog-, Kreativ- und Beteiligungsformat
- Zuschussprogramm „Klimafreundliches Wohnen“
Hier müssen den Koalitionär*innen die Ohren geklungen haben, als Bürgermeisterin Bernshausen feststellte, dass „die Hilferufe der Menschen bezüglich Unsicherheiten und Versorgung schon jetzt lauter“ würden.
- Zukunftskonzept Oberstadt/Städtebauförderungsprogramm „Lebendige Zentren“
- Maßnahme „Neubau Wohn- und Gemeindehaus Marburg-Ockershausen – Gemeinbedarfsetage“
- Änderung des Förderprogramms für Elektro-Fahrräder und Elektro-Lastenräder“
- Kastrations- und Kennzeichnungspflicht für freilaufende Katzen

Scharfe Kritik an AfD

Der einzige AfD-Stadtverordnete Pozzi bemängelte in einem Antrag, dass die „Kameradschaft Marburger Jäger“ sich nicht bei der Veranstaltung „Tischlein Deck dich“ auf der Stadtautobahn präsentieren durfte. Oberbürgermeister Spies kritisierte die Tradition des Militarismus und die Verleugnung von Kriegsverbrechen der Marburger Jäger scharf. Dies habe keinen Platz auf einem Stadtfest. Kein einziger Stadtverordneter stimmte für den AfD-Antrag.

Freundliche Grüße von der Fraktion Marburger Linke

Renate Bastian, Tanja Bauder-Wöhr, Roland Böhm, Anja Kerstin Lercher-Meier, Miguel Sanchez, Jan Schalauske, Inge Sturm